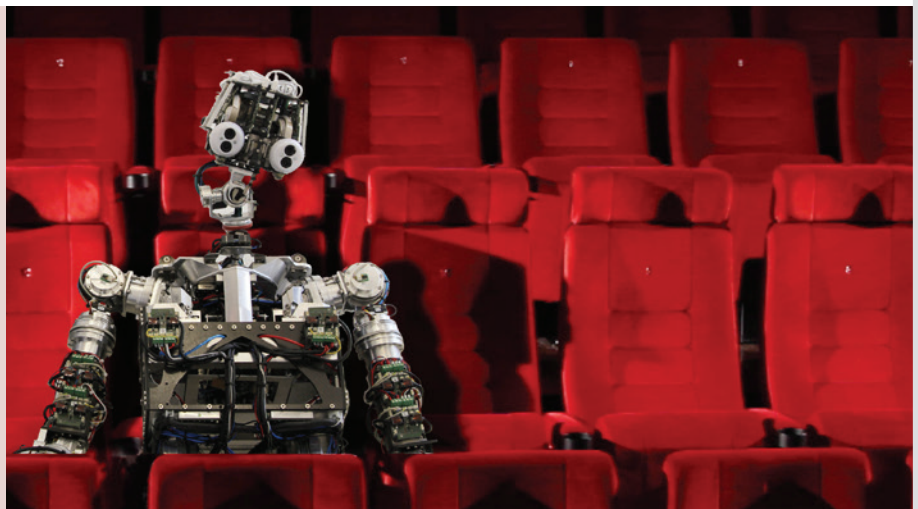


Liebe Freundinnen und Freunde des ZAK,

Veränderungen sind paradoxe Momente der Gestaltung. Unsere Gründungsdirektorin, Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, hat das ZAK soweit entwickelt, dass keinerlei Änderungen vonnöten wären, um dem Leitbild der Öffentlichen Wissenschaft und der fachübergreifenden Lehre für die nächsten 100 Jahre gerecht zu sein. Eine derartige Übertreibung ist dem Lobrede-Charakter dieses Editorials zuzuschreiben, denn Robertson-von Trotha stand nie für Starrheit und Wiederholung. Den gesellschaftlichen Herausforderungen ist sie immer mit aufgewecktem Geist und innovativem Drang auf Augenhöhe begegnet. So funktioniert eine angewandte Kulturwissenschaft, welche den Horizont von Forschenden stets erweitert und den gesellschaftlichen Diskurs fördert. Veränderung ist die einzige Konstante jener Tätigkeit, die sich den konstruktiven Dialog auf die Fahne schreibt. Mit alter Frische und neuer Reife beobachtet das ZAK seit Jahren die Wechselwirkungen zwischen Forschung und Gesellschaft. Diese Flamme wird die kollegiale Interimsleitung des ZAK weitertragen und dort hinzubringen versuchen, wo Entfaltungspotenzial besteht. Ein Glück, dass die Gründungsdirektorin Mitglied der Interimsleitung ist, zu der auch der Geschäftsführer des ZAK, Jens Görisch, und ich, in der Rolle des Sprechers, gehören. In diesem Geiste finden dieses Semester unterschiedliche Veranstaltungen statt, die wir Ihnen ans Herz legen möchten. Das Colloquium Fundamentale etwa widmet sich dem Thema „Künstlich aber real – die stille Revolution der Künstlichen Intelligenz“. Künstliche Intelligenz steht auch für das Wissenschaftsfestival EFFEKTE im Programm: Das vom BMBF geförderte „KI Science Film Festival“ wird eins der ZAK-Highlights im Sommersemester sein. Das Internationale Forum widmet sich der Frage nach gentechnischen Menschenversuchen in China. Unser Semesterprogramm bleibt wie immer spannend, kontrovers und diskussionsfreudig. Ich bedanke mich im Namen der kollegialen Interimsleitung bei allen Menschen, welche die ZAK-Aktivitäten verfolgen und freue mich auf neue Begegnungen und einen produktiven Austausch.

Dr. Jesús Muñoz Morcillo

KI SCIENCE FILM FESTIVAL IM WISSENSCHAFTSJAHR 2019

KI Filme preisgekrönt

Das ZAK veranstaltet das internationale KI Science Film Festival vom 3. bis zum 5. Juli 2019 unter Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

„Wo kommen wir da hin, wenn Maschinen ...?“ fragen wir anlässlich des Wissenschaftsjahrs 2019 – Künstliche Intelligenz. Drei Abende mit aktuellen Filmen und Gesprächen rund um das Thema Künstliche Intelligenz sowie die Verleihung des KI Science Film Award erwarten das Publikum bei freiem Eintritt. Über 40 Filmschaffende aus 13 Ländern sind dem Call for Films gefolgt und haben dokumentarische, essayistische und fiktionale Werke eingereicht, die von einer Fachjury bewertet werden. Die breite Palette der Einreichungen behandelt sowohl die Chancen von KI als auch die dunklen Seiten maschineller Intelligenz bis hin zur wissenschaftlichen Dokumentation über die Zukunft künstlichen Lernens. Die Filme zeigen die wachsende Bedeutung dieser Schlüsseltechnologie in unserer Gesellschaft. Eine Mischung aus Kurz- und Spielfilmen aller Genres treten an, um den KI Science Film Award in ihrer Kategorie für sich zu beanspruchen. Die Fachjury spricht neben den Hauptpreisen für den besten Langfilm und den besten Kurzfilm noch drei lobende Erwähnungen aus. Auch das Publikum darf unter den nominierten Werken für den „Audience Darling“ abstimmen. Die Filme werden am Mittwoch, 3. Juli 2019 im ZKM | Zentrum für Kunst und Medien und am Donnerstag, 4. Juli 2019 im Filmtheater Schauburg, jeweils um 18 Uhr aufgeführt. Umrahmt werden die Filmscreenings von Diskussionen mit Filmschaffenden und Expertinnen und Experten zum Thema KI. Krönender Abschluss ist der Galaabend zur Eröffnung des EFFEKTE Wissenschaftsfestivals im Otto-Dullenkopf-Park mit Siegerehrung und Aufführung der Gewinnerfilme am Freitag, 5. Juli 2019. Die wissenschaftliche Leitung des Festivals hat Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/KI-SFF.

AUS DEM INHALT

Maschinen mit Verstand?	2
Bioethik in China und weltweit	4
Von der Zukunft lernen	5
Etwas für Querdenker.....	8
Eine Frage der Verantwortung.....	11

GRÜNDUNGSDIREKTORIN DES ZAK

Maßstäbe gesetzt

Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha hat seit 1984 maßgeblich die interdisziplinäre, fachübergreifende und interkulturelle Lehre am KIT geprägt, nicht weniger als drei Einrichtungen gegründet sowie die Öffentliche Wissenschaft etabliert.

Es war eine grundlegende Erkenntnis, dass soziales Handeln geprägt ist durch Wahrung des kulturellen Erbes und dessen dynamische Deutung und Neuinterpretation in komplexen Situationskontexten der Gegenwart und gleichzeitig durch aktuelle Entwicklungen und Innovationen verändert wird. In diesem Prozess spielt das Spannungsfeld Kultur-Technik eine wichtige Rolle. Nach Robertson-von Trotha ist an einer technischen Universität wie dem KIT die Ausdeutung dieses Spannungsfeldes und dessen Entwicklung aus interdisziplinärer, vergleichender und auch interkultureller Perspektive unerlässlich und die Hauptaufgabe einer angewandten Kulturwissenschaft. Ihre wichtigsten institutionellen Etappen, Mitarbeit in der Forschungsstelle Angewandte Kulturwissenschaft, Gründung des interfakultativen Instituts für Angewandte Kulturwissenschaft, Gründung des Zentrums für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale, Gründung des House of Competence – haben dem KIT ein deutschlandweit einmaliges Profil eines forschungs-basierten fachübergreifenden Lehrangebots gegeben.

Das Studium Generale Angebot am KIT wurde thematisch strukturiert und umfasst jedes Semester über 160 Lehrveranstaltungen. Programmatisch bieten das Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft und das Begleitstudium Nachhaltige Entwicklung sowie kom-

petenzbezogene Qualifikationsmodule allen Studierenden die Möglichkeit, interessengeleitet eine Zusatzqualifikation zum Fachstudium zu erwerben. Damit trägt das ZAK zur Ausbildung von handlungskompetenten und verantwortungsbereiten Absolventinnen und Absolventen am KIT bei. Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha hat das ZAK über das KIT hinaus zu einem „unverzichtbaren Aktivposten“ (Evaluationsgutachten 2005) entwickelt. Dies nicht zuletzt durch eine profilierte Öffentliche Wissenschaft, die einen besonderen Stellenwert in der Stadtgesellschaft genießt und durch Symposien und Vortragsreihen mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik wichtige Impulse für den Austausch zwischen den Disziplinen, zwischen Theorie und Praxis und zwischen Experten und interessierter Öffentlichkeit gibt. Zahlreiche regionale bis internationale Drittmittelprojekte, die seit Gründung des ZAK mit einem Gesamtvolumen von inzwischen knapp fünf Millionen Euro kontinuierlich durchgeführt wurden und werden, haben darüber hinaus das Profil des ZAK als innovatives Zentrum geschärft. Nun ist die Gründungsdirektorin des ZAK zwar in den Ruhestand getreten, bleibt aber weiterhin mit einer Vielzahl von Aufgaben in Bewegung. Bis zur Neuberufung einer Leitung trägt Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha gemeinsam mit Dr. Jesús Muñoz Morcillo (Sprecher) und mit Jens Görisch (Geschäftsführer) zunächst bis zum Ende des kommenden Wintersemesters 2019/20 die Verantwortung für die vielfältigen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Öffentlicher Wissenschaft.



COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Maschinen mit Verstand?

„KI – Künstlich aber real“ unter diesem Titel widmet sich die zentrale Vortragsreihe am KIT der stillen Revolution der KI-Technologien und deren gesellschaftlicher Relevanz aus verschiedenen Perspektiven.

In den vergangenen 20 Jahren hat die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz (KI) an Fahrt aufgenommen. Heutzutage ist KI ein allgegenwärtiges Phänomen. Selbstständig lernende Maschinen prägen bereits unseren Alltag und werden unsere Zukunft mitbestimmen. Unsere Smartphones sind erst dank KI-Algorithmen richtig "smart". KI-basierte Verfahren verändern den Arbeitsmarkt und revolutionieren die Forschung: vom selbstfahrenden Auto zur Entschlüsselung des menschlichen Erbguts, von der Suche nach einer neuen Physik zur KI-gestützten Jagd nach Exoplaneten. Auch die



Sprachforschung und die Bildwissenschaft profitieren von KI-Ansätzen im Bereich der Digital Humanities. Über diese vielversprechende Zukunftsaussicht auf die Erweiterung unseres Wissenshorizonts werfen ethische Fragen, Unsicherheiten und Ängste auch einen

Schatten. Ist eine KI-gesteuerte Gesellschaftsordnung Zukunftsmusik oder bereits Realität? Übernimmt die rasante Technologieentwicklung den Gesellschaftsdiskurs oder gibt es bereits Ansätze, um eine KI-geprägte Zukunft ethisch mitzugestalten? Und welche Anwendungsbereiche der KI existieren eigentlich schon, von denen wir kaum etwas wissen? Im Colloquium Fundamentale widmen sich Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Publizistik und Politik diesen und weiteren Fragen rund um das Thema Künstliche Intelligenz. Im Vordergrund stehen sowohl die Chancen neuester technologischer Entwicklungen als auch die Argumente von KI-Gegnern sowie die Frage nach jenen KI-Technologien, die längst unseren Alltag in vielerlei Hinsicht mitgestalten. Zum Eröffnungsabend am Donnerstag, 23. Mai 2019 um 18.30 Uhr wird Prof. Dr. Martina Heßler vom Lehrstuhl Technikgeschichte an der Technischen Universität Darmstadt über die geschichtlichen Hintergründe der Technologien referieren, die heute unter dem Namen Künstliche Intelligenz zusammengefasst werden.

Weitere Vorträge, die das Thema kontrovers und interdisziplinär diskutieren, finden an folgenden Donnerstagen statt: 6. Juni, 11. und 18. Juli 2019, jeweils um 18.30 Uhr im NTI-Hörsaal, KIT Campus Süd. Am Donnerstag, 27. Juni 2019 wird das Colloquium Fundamentale in englischer Sprache im Festsaal des Studentischen Kulturzentrums am KIT in Kooperation mit dem Kompetenznetzwerk CuLTURE China – The KIT Network for Innovation in Cultural Learning and Training in a University and Research Environment stattfinden. Alle Termine, Referentinnen und Referenten sowie weitere Informationen gibt es unter: www.zak.kit.edu/colloquium_fundamentale.

JEAN MONNET KEYNOTE LECTURE

Die Stimme der Bürger

Am Dienstag, 14. Mai 2019 präsentiert der Politologe und Journalist Ingo Espenschied im Rahmen der Jean Monnet Keynote Lecture die Arbeit des Europäischen Parlaments.



Alle fünf Jahre ruft das Europäische Parlament seine Bürgerinnen und Bürger an die Urnen – am 26. Mai 2019 ist es wieder soweit. Doch seit Jahrzehnten sinkt die Wahlbeteiligung, das Vertrauen in die europäische Volksvertretung ist gering. Welche Rolle spielt das Europäische Parlament tatsächlich? In Straßburg und Brüssel begab sich der Mainzer Politologe und Journalist Ingo Espenschied auf Spurensuche, sprach mit Abgeordneten verschiedenster Parteien und schaute den Parlamentariern wie auch der Verwaltung bei ihrer täglichen Arbeit über die Schulter. In seiner Multimedia-Livedokumentation mit anschließender Publikumsdiskussion zeigt er so die Hintergründe sowie die bewegte Geschichte des Europäischen Parlaments: Die zu Beginn kleine, vor allem repräsentative Institution, ist im Laufe von mehr als 65 Jahren zu einem gewichtigen Political Player innerhalb der EU herangereift. Das Europäische Parlament ist heute nicht nur der Gesetzgeber in Europa – seine Geschichte ist auch Spiegel der Europäischen Integration insgesamt. Ingo Espenschied ist Politologe und Journalist, hat in Mainz, an der Pariser Sorbonne und an der London School of Economics internationale Politik studiert und gilt als ausgewiesener Experte für deutsch-französische und europäische Beziehungen. Die Veranstaltung ist Teil einer Veranstaltungsreihe des Ministeriums der Justiz und für Europa Baden-Württemberg und des Europe Direct Netzwerks Baden-Württemberg und wird durch die Europäische Union finanziell unterstützt. Die Veranstaltung findet statt am Dienstag, 14. Mai 2019 um 18.30 Uhr im NTI-Hörsaal, KIT Campus Süd. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/jmkl.

KIT IM RATHAUS

Neuer Stoff

Die materielle Welt im Fokus: Das KIT-Zentrum Materialien präsentiert im Karlsruher Rathaus seine aktuellen Forschungsbereiche.

Wir leben in einer digitalisierten Welt. Dennoch sind es gerade die Herausforderungen der digitalisierten Wirtschaft des 21. Jahrhunderts, die eine ständige Entwicklung neuer Materialien bedingen. Das KIT-Zentrum Materialien integriert KIT-Forschungsgruppen aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie den Lebenswissenschaften, um die Entwicklung neuer Materialien voranzutreiben und aktuelle und anspruchsvolle Anwendungen zu ermöglichen. Aus der engen Zusammenarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Disziplinen erschließt sich ein großes Potenzial für Spitzenforschung. Im KIT-Zentrum Materialien werden durch die Integration von Grundlagenforschung und anwendungsorientierter Forschung neue Materialien und Technologien in einer geschlossenen Prozesskette entwickelt – von der Grundlage bis zur wirtschaftlichen Umsetzung. Dabei spielen vor allem die Entwicklung nanostrukturierter Materialien sowie die Entwicklung umweltfreundlicher Technologien eine besondere Rolle. Unter dem Titel „Neue Technologien für die Materialien von morgen“ geben am Dienstag, 4. Juni 2019 um 18.30 Uhr Wissenschaftler des Zentrums im Bürgersaal des Rathauses in Karlsruhe Einblicke in ihre Forschungsarbeit. Zu der Veranstaltung laden der Karlsruher Oberbürgermeister und der Präsident des KIT herzlich ein. Besonders willkommen sind Schülerinnen und Schüler. Im Anschluss bietet ein Stehempfang die Möglichkeit zur Diskussion und zur Besichtigung einer Poster-Ausstellung.

Weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/kit_im_rathaus.

WÜRDIGUNG

Im aktuellen Magazin des KIT „lookIT“ würdigt der Leiter des ZKM | Zentrum für Kunst und Medien, Prof. Dr. Peter Weibel die Lebensleistung von Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, Gründungsdirektorin des ZAK, und ehrt sie als eine Pionierin und Intellektuelle der Öffentlichen Wissenschaft. Nachlesen unter: www.bit.ly/2KEgyOw

AUSZEICHNUNG

Mit seiner Größe und technischen Ausrichtung trägt das KIT als Ausbildungsstätte zukünftiger Akteure und Entscheidungsträgerinnen und -träger maßgeblich zu einer nachhaltigeren Zukunft bei. Dafür zeichneten das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) das KIT nun als „Lernort für Nachhaltige Entwicklung“ aus. Initiiert hatte die Bewerbung für die Auszeichnung das ZAK zusammen mit der Stabsstelle ZUKUNFTSCAMPUS und der Karlsruher Schule der Nachhaltigkeit (KSN).

Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha nahm die Auszeichnung von Staatssekretär im BMBF Christian Luft und der Präsidentin der DUK Prof. Dr. Maria Böhmer Ende November 2018 in Bonn entgegen.

FÜR FREIGEISTER

Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha wurde in das Gutachtergremium für die Freigeist-Fellowships der VolkswagenStiftung berufen. Die Fellowships richten sich an außergewöhnliche Forscherpersönlichkeiten aus allen Disziplinen. Ziel ist es, die Durchführung außergewöhnlicher Forschungsprojekte zu ermöglichen und einen substantiellen Beitrag zur Etablierung verlässlicher Karrierewege für die kommende Wissenschaftlergeneration zu leisten. Es werden jährlich zehn bis fünfzehn Freigeist-Fellows ausgewählt.

BESUCHERREISE

Vertreterinnen und Vertreter und Mitglieder der Anna Lindh Foundation aus Polen, Israel, Jordanien, den palästinensischen Autonomiegebieten und Frankreich werden voraussichtlich im Herbst 2019 eine Reise durch Deutschland unternehmen. Das Thema „grenzüberschreitende zivilgesellschaftliche Kooperation“ steht dabei im Mittelpunkt des Programms. Die Reise findet auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft MENA im Rahmen des Strategischen Dialogs des Auswärtigen Amtes mit Stiftungen statt, in der das deutsche Netzwerk der Anna Lindh Foundation mit ZAK-Mitarbeiterin Swenja Zarembo vertreten ist.

DARMSTÄDTER GESPRÄCHE

Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha wurde in das Kuratorium der traditionsreichen „Darmstädter Gespräche“ berufen. Aufgrund ihrer Erfahrung mit der Konzeption und Leitung der Karlsruher Gespräche, möchte sie auch die Vortrags- und Diskussionsreihe in Darmstadt konzeptionell unterstützen. Die Darmstädter Gespräche werden vom Staatstheater Darmstadt veranstaltet.

REZENSION

„Durch eine Vielzahl von Beiträgen wird der Versuch gewagt, die Zwischengesellschaft in so unterschiedlichen wie aktuellen Themen (...) einzufangen.“ So der Politikwissenschaftler Martin Repohl in seiner Rezension zur ZAK-Publikation „Die Zwischengesellschaft. Aufbrüche zwischen Tradition und Moderne?“ (Caroline Y. Robertson-von Trotha, Hrsg., 2016). Die ausführliche Besprechung des Bandes finden Sie auf dem „Portal für Politikwissenschaften“: www.pw-portal.de.

FILMREIHE

Soundtrack im Fokus

Ton- und Bildspuren im Zusammenspiel: Die 17. Auflage der Traumfabrik widmet sich der Filmmusik.

Filmmusik lässt sich längst in Konzertsälen hören: Viele Filmkompositionen können auch in den Musiktempeln der Kultur für sich allein bestehen. Doch unwillkürlich erscheinen dabei vor dem geistigen Auge der Zuhörer Bilder und Situationen aus Filmen. Tatsächlich findet in Filmen ein vielschichtiges Zusammenspiel von Musik und Bild statt, das Bedeutung und Stimmung erzeugt, die Aufmerksamkeit steuert und Zusammenhänge herstellt. Dabei ist das Ganze mehr als die Summe seiner Teile. Neben der Musik stehen Sprache



und Geräusche, O-Töne und Soundeffekte im Fokus. Aber auch das Schweigen kann beredt sein, und Stille ist manchmal unheimlich spannend. Schon in der Stummfilmzeit zeigte sich eine eigene Filmmusikkultur. Mit dem Tonfilm eröffneten sich weitere Möglichkeiten, bis hin zur Durchmischung von

komponierter Musik und Soundeffekten zu filmischen Soundscapes. Heute stehen Musikstile aller Art, Klassik, Neue Musik und Elektronik, Rock, Pop und Weltmusik, gleichberechtigt nebeneinander. Aus dem reichen Repertoire des medialen Zusammenspiels von Film und Musik widmet sich die 17. Auflage der Traumfabrik solchen Beispielen, die mediengeschichtlich besonders bedeutend sind und sich als nachhaltig erwiesen haben – ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Berücksichtigt werden verschiedene Filmgenres, z.B. Musical, Agententhriller, Melodrama, Western, Komödie, Science-Fiction, Avantgarde, Konzert- und Dokumentarfilm. Zu jedem Film gibt es eine Mikroefführung von Wolfgang Petroll sowie ein Kinogespräch, in dem erste Eindrücke und Fragen zur Sprache kommen können. Zur Eröffnung der 17. Traumfabrik am Sonntag, 5. Mai 2019 begegnen sich Avantgardefilme der 1920er Jahre – „Entr’acte“ (René Clair, Francis Picabia 1924) und „Un Chien andalou“ (Luis Buñuel, Salvador Dalí 1929) – und musikalische Innovation von heute, mit einer Neuvertonung der Filme live durch das Kammerflimmer Kollektief. Die Veranstaltung ist zugleich die 90-Jahr-Feier des Filmtheaters Schauburg. Ein weiteres Highlight der Traumfabrik ist die Beteiligung am überregional bekannten Technicolor-Festival am Sonntag, 26. Mai 2019 mit Michael Wadleighs Musik-Doku „Woodstock“ (1970). Ergänzend zur Reihe bietet das ZAK und die Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe (AWWK) Filmseminare an. Alle Informationen und das Programm unter: www.zak.kit.edu/Traumfabrik.

4 INTERNATIONALES FORUM

Bioethik in China und weltweit

Am Montag, 27. Mai 2019 spricht PD Dr. Ole Döring, Vorstand des Instituts für Globale Gesundheit Berlin, über ethische Herausforderungen in der lebenswissenschaftlichen Forschung in China und weltweit.

Aus China wurde Ende 2018 die Geburt zweier genmanipulierter Babies gemeldet. In Europa folgten umgehend Proteste und Beschuldigungen: mal wurde Chinas Kultur oder Politik verantwortlich gemacht, mal die ethische Zulässigkeit der Genmanipulations-Technologie CRISPR/Cas9 infrage gestellt. In China wird der Fall juristisch aufgearbeitet. In den USA untersucht man die Verwicklung eigener Spitzeninstitute. Was steht hinter dieser globalen Affäre? Welche Einblicke erlaubt der Fall des Forschungsleiters He Jiankui in die Mechanismen und internationalen Verstrickungen lebenswissenschaftlicher Projekte in wirtschaftliche, technologische, persönliche und medizinische Interessen? Der Vortrag mit dem Titel „Genetische Menschenversuche in China: Wem gehört das ethische

Problem?“ beleuchtet die organisationalen Hintergründe biotechnologischer Spitzenforschung und zieht eine kritische Bilanz aus vier Jahrzehnten „Bioethik“ in der invasiven Reproduktionsmedizin. Die Veranstaltung findet statt im Rahmen des vom BMBF geförderten Projekts CuLTURE China – The KIT Competence Network for Innovation in Cultural Learning and Training in a University and Research Environment.

Dr. Ole Döring ist Privatdozent für Kulturphilosophie am KIT und Vorstand des Instituts für Globale Gesundheit Berlin. Seit 1996 forscht er zu ethischen Fragen und Grundlagen der Zusammenarbeit mit China. Dabei entwickelt er eine Methodologie der Echtzeit-Hermeneutik, die Grundlagen aus der antiken chinesischen Philosophie mit kantischer Ethik und neuer Sozial- und Sprachphilosophie zu einer kulturell explorativen Matrix verbindet. Er referierte bereits beim Colloquium Fundamentale des ZAK und publizierte in dem dazugehörigen Band „Der perfekte Mensch“ (2003). Soeben ist sein politisch-philosophisches Buch „Das Luther-Gen“ (ibidem Verlag) erschienen. Die Veranstaltung findet statt am Montag, 27. Mai 2019 um 18.30 Uhr im NTI-Hörsaal am KIT Campus Süd. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/internationales_forum.

ANNA LINDH FOUNDATION

Intercultural Online Debates

2019 beginnt für das ZAK eine neue Phase der Koordination des deutschen Netzwerks der Anna Lindh Foundation und damit auch eine neue Runde des interkulturellen Online-Debattierformats der Europäischen Kommission.

Nach der erfolgreichen Durchführung von Online-Debatten in englischer, französischer und arabischer Sprache in 2018 wird das Erasmus+ Virtual Exchange-Projekt ab März 2019 fortgesetzt. Erneut

bekommen 18- bis 30-Jährige aus Europa und dem südlichen und östlichen Mittelmeerraum die Gelegenheit, ihre Fremdsprachenkenntnisse in einem entspannten Rahmen von circa 10-12 Teilnehmenden auszutesten und anzuwenden. Wer nicht nur das Debattieren, sondern auch nützliche Kompetenzen im Bereich Team Leading und Kommunikation erwerben möchte, nimmt an dem sogenannten „Advocacy Training“ teil, das für die Rolle als „Debate Team Leader“ qualifiziert. Die Teilnahme am Erasmus+ Virtual Exchange ist von überall aus möglich, benötigt wird lediglich ein Computer, Smartphone oder Tablet mit stabilem Internetzugang, Mikrofon und Kamera. Informationen sowie Debatten- und Trainingstermine gibt es unter: www.zak.kit.edu/4969.

VERANSTALTUNGSKALENDER SOMMERSEMESTER 2019

ZENTRUM FÜR ANGEWANDTE KULTURWISSENSCHAFT UND STUDIUM GENERALE
CENTRE FOR CULTURAL AND GENERAL STUDIES



Weitere Informationen:
Tel.: 0721 608-44384
E-Mail: zak@zak.kit.edu
www.zak.kit.edu

Dienstag
14.05.

18.30 Uhr | NTI-Hörsaal | Geb. 30.10 | Engesserstraße 5

JEAN MONNET KEYNOTE LECTURE

Das Europäische Parlament – Stimme der Bürger

Vortrag und Live-Dokumentation mit Ingo Espenschied

Donnerstag
23.05.

18.30 Uhr | NTI-Hörsaal | Geb. 30.10 | Engesserstraße 5

COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

KI – Künstlich aber real

Weitere Termine: 06.06. | 11.07. | 18.07.2019

Zudem wird am Donnerstag, 27.06.2019 ein zusätzliches Colloquium in englischer Sprache im Festsaal des Studentischen Kulturzentrums am KIT stattfinden

Montag
27.05.

18.30 Uhr | NTI-Hörsaal | Geb. 30.10 | Engesserstraße 5

INTERNATIONALES FORUM

**Genetische Menschenversuche in China:
Wem gehört das ethische Problem?**

Vortrag im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekts CULTURE China – The KIT Competence Network for Innovation in Cultural Learning and Training in a University and Research Environment

Dienstag
04.06.

18.30 Uhr | Bürgersaal im Rathaus | Marktplatz Karlsruhe

KIT IM RATHAUS

Neue Technologien für die Materialien von morgen

KIT-Zentrum Materialien stellt sich vor

03.07.
–
05.07.

ZKM_Medientheater | Filmtheater Schauburg | EFFEKTE-Bühne im Otto-Dullenkopf-Park

SCREENINGS UND GALAABEND

KI SCIENCE FILM FESTIVAL

Internationales Film Festival mit Verleihung des KI Science Film Award

Veranstaltung zum Wissenschaftsjahr 2019 – Künstliche Intelligenz, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)



Ruppurrer Straße 1a,
Haus B, 5. OG
76137 Karlsruhe
Zugang über Esplanade

Straßenbahnhaltestelle
Ruppurrer Tor oder Philipp-Reis-Straße

BMBF-PROJEKT**Von der Zukunft lernen**

Szenarien der Arbeit von morgen: Das ZAK startet mit der European Academy of Technology and Innovation Assessment GmbH ein Zukunftsprojekt mit außergewöhnlichem Ansatz.

Spätestens nach dem Wissenschaftsjahr 2018 „Arbeitswelten der Zukunft“ ist klar, dass zukünftige Arbeitsumgebungen fundamental anders aufgestellt sein werden als wir sie bisher gekannt haben. Neue Berufe, Tätigkeiten und heute noch unvorstellbare Einsatzmöglichkeiten von Technologien werden die Arbeitsverteilung, Arbeitsorganisation und auch das gesellschaftliche Gefüge tiefgreifend beeinflussen. Das fast dreijährige Projekt FutureWork als Teil der Programmlinie „Zukunft der Arbeit“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) befasst sich mit einer Gesamtfördersumme von 620.000 Euro wissenschaftlich mit der Vorausschau in die Zukunft (Foresight), um Möglichkeiten und Spannbreite zukünftiger Arbeitswelten zu erfassen. Da fundierte Langzeitszenarien für den Blick in die ferne Arbeitsweltzukunft noch fehlen, wird FutureWork etablierte und unkonventionelle Wissensquellen kombinieren, um einen Blick in die Zukunft der Arbeit bis in die zweite Hälfte des 21. Jahrhunderts zu wagen. In einem interdisziplinären Team aus Arbeitswissenschaftlern, Zukunftsforschern und Science-Fiction-Experten werden Studien und Voraussagen der Vergangenheit analysiert und neue Szenarien entwickelt. Im Projektverlauf

werden die ersten Ergebnisse mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Wissenschaftsdisziplinen und Sozialpartner in einer Fachtagung diskutiert. Im Sinne einer Öffentlichen Wissenschaft ist es dem Forschungsprojekt FutureWork ein wichtiges Anliegen, die Gesellschaft früh in den Diskurs einzubinden. Unter der Leitung von Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha werden neben einer wissenschaftlichen Fachtagung auch in einer vom ZAK konzipierten öffentlichen Konferenz Kreative, Künstler, Visionäre und Experten aus der Wissenschaftskommunikation einen öffentlichen Diskussionsprozess über die Rolle der Arbeit in den kommenden Jahrzehnten initiieren. Mit dem bereits seit längerem vorbereiteten Projekt FutureWork beabsichtigt der Projektverbund, technologisch-spekulative Perspektiven mit einer (natur-)wissenschaftlich begründeten Sicht auf mögliche Zukunftsszenarien zu vereinen und gezielt Diskussionen in Forschung, Wirtschaft und Politik anzuregen, die eine in und mit der Gesellschaft reflektierte Planung unserer zukünftigen Arbeitswelt unterstützen. Ansprechpartner an der European Academy sind Dr. Claudio Zettel und PD Dr. Oliver Pfirrmann und am ZAK Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha und Dr. Ralf Schneider. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/futurework.

**LERNRADIO-PROJEKT****Campusradio Karlsruhe 2.0**

Nach der Pilotphase beginnt für das Campusradio Karlsruhe eine neue Etappe. Am Mittwoch, 19. Juni 2019 feiert das studentische Medium seinen zweiten Geburtstag.

Das Campusradio Karlsruhe geht in die nächste Runde. Nach den ersten beiden Jahren, in denen es mit vielen engagierten studentischen Redakteurinnen und Redakteuren Sendungen produziert, interessante Menschen interviewt, über das Campusleben der fünf beteiligten Hochschulen berichtet, gemeinsam gefeiert und viel über das Radiomachen gelernt hat, erhielt die Projektgruppe unter der Leitung des ZAK eine weitere Förderung durch die Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LfK). Für die kommenden zwei Jahre ist es das Ziel, das Campusradio in Karlsruhe als feste Radiogröße zu etablieren. Das Campusradio möchte noch mehr Geschichten von Studierenden erfahren. Noch mehr kreative und expe-

rimentierfreudige Köpfe sollen sich beim Campusradio ausprobieren und das Radiomachen mit Spaß erleben können. Dazu gibt es wie bisher Musik, die sonst nie oder nur sehr selten im Radio einen Platz findet. Am Mittwoch, 19. Juni 2019 feiert das Campusradio ab 16 Uhr an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung (HfG) zum zweijährigen Bestehen eine Campusradio-Couch-Party, bei der Persönlichkeiten aus der Stadt auf einer Couch live interviewt werden. Musik gibt es von besonderen Bands aus der Karlsruher Umgebung sowie von den Lieblings DJs der Redaktion. Weitere Informationen: www.campusradio-karlsruhe.de

**WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG****Das neue Programm ist da**

Die Angebote der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe (AWWK) stehen für spannende Weiterbildung und Horizonterweiterung.

Welche magischen Kräfte stecken in der Mathematik? Wie schnell expandiert das Weltall? Kann die EU ihre Krise noch meistern? Was ist nachhaltige Entwicklung und auf welche Säulen stützt sich der islamische Glaube? Neben natur- und technikwissenschaftlichen

Kursen und Angeboten bietet das Programm der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe (AWWK) im Sommersemester 2019 eine Vielzahl an Veranstaltungen in den Bereichen Philosophie, Theologie, Geschichte, Literatur, Film-, Kunst- und Musikwissenschaft. Führungen, wie beispielsweise im Botanischen Garten des KIT, im Bundesgerichtshof Karlsruhe oder zu herausragenden Jugendstilbauten erweitern das facettenreiche Angebot. Alle Kurse sind einzeln buchbar und setzen in der Regel kein Vorwissen voraus. Anmeldungen sind jederzeit und bis eine Woche vor Kursbeginn möglich. Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.awwk-karlsruhe.de.

WIKA-WORKSHOP

Zivilgesellschaft international

Der Wissenschaftliche Initiativkreis Kultur und Außenpolitik (WIKA) thematisiert am 26. und 27. September 2019 zivilgesellschaftliche Prozesse und Akteure.

Die Vorbereitungen für den nächsten WIKA-Workshop in Stuttgart laufen bereits: Der Workshop findet als Kooperation des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) mit dem ZAK und der Anna Lindh Foundation unter der Leitung der WIKA-Vorsitzenden Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha statt. Im Mittelpunkt wird das für alle beteiligten Partner wichtige Thema Zivilgesellschaft stehen. Von der Jugend als zivilgesellschaftlicher Akteur über kulturelle Zusammenarbeit und „Shrinking Spaces“ bis hin zu dem Verhältnis von Zivilgesellschaft und Staatlichkeit wird das Thema interdisziplinär beleuchtet und um neue Formate ergänzt.

Der Workshop findet im Kontext des Strategieprozesses 2020 des Auswärtigen Amtes statt, an dem Swenja Zaremba als Mitglied der AG Zivilgesellschaft beteiligt ist. Er knüpft damit an den Vorjahresworkshop „Models of future cultural relations. Realities, challenges, visions“ an. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Expertinnen und Experten der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) aus Georgien, Spanien, Deutschland, Türkei, Schottland und Griechenland brachten im November 2018 die Vision einer postnationalen Kulturpolitik mit den aktuell aufkommenden Neo-Nationalismen in Verbindung und formulierten konkrete Modelle zukünftiger kultureller Beziehungen unter Berücksichtigung dieser Herausforderungen. Der WIKA-Workshop findet einmal jährlich in Verbindung mit einem Doktorandenkolloquium zu Fragen der AKBP und der Forschungspreisverleihung des ifa statt.

Weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/wika.

ORCHESTER UND CHÖRE AM KIT

Schlussakkord in Dur

Unter tosendem Applaus verabschiedete sich der Dirigent Dr. Dieter Köhnlein und überließ die Leitung seines musikalischen Erbes Tobias Drewelius.

Schlussapplaus, das Konzerthaus bis auf den letzten Platz besetzt, Übergabe des Dirigentenstabs – eine Ära geht zu Ende: Nach mehr als 42 Jahren übergab Dirigent Dr. Dieter Köhnlein die Leitung des Sinfonieorchesters des KIT.



1976 legte Köhnlein in der Kammermusik den Grundstein für zwei Ensembles, die heute nicht mehr aus der Karlsruher Kulturszene wegzudenken sind und darüber hinaus mehrfach auf Bundesebene vom Deutschen Musikrat für ihre künstlerische Qualität ausgezeichnet wurden. Während das Sinfonieorchester fortan seine Wege unter der Leitung von Tobias Drewelius bestreitet, wird Köhnlein dem Kammerorchester noch ein weiteres Jahr vorstehen. Für seine besonderen Verdienste um das KIT wurde er im Februar 2019 von KIT-Präsident Prof. Dr. Holger Hanselka zum Ehrenbürger des KIT ernannt. Am KIT findet sich eine Vielzahl von musikalischen Einrichtungen: vom Tanz- bis zum Sinfonieorchester, von der Big Band bis zum Kammerchor. Studierende können sich das aktive musikalische Mitwirken als Schlüsselqualifikation am ZAK anrechnen lassen und Leistungspunkte erwerben.

Weitere Informationen zu den Musikensembles am KIT:

www.zak.kit.edu/orchester_chor.

PUBLIKATIONEN PUBLIKATIONEN PUBLIKATIONEN

IFA-EDITION KULTUR UND AUSSENPOLITIK: WIKA-REPORT (BAND 3)

Diaspora. Netzwerke globaler Gemeinschaften

Menschen einer gemeinsamen Herkunft, die verstreut über verschiedene Staaten leben und miteinander in Verbindung stehen, sogenannte Diasporagemeinschaften, sind ein Beispiel für gelebte Transnationalität. Sie verbinden die Kulturen und Gesellschaften ihrer Herkunftsländer mit denen ihrer Aufenthaltsländer und bilden globale Netzwerke, die auf starken persönlichen Bindungen und tradierten Wertesystemen basieren. Hier etablieren sich kulturelle Identitäten, werden Austausch und Kulturtransfer praktiziert und internationale Beziehungen gepflegt. In einem ähnlichen Spannungsfeld agiert die Außenkulturpolitik. Wie kann sie von diesen Dynamiken lernen? Was zeichnet Diasporagemeinschaften aus? Inwiefern bildet sich in ihnen – mit Blick auf durch die Globalisierung verschwimmende Grenzen – eine moderne Lebensform ab? Wie können Diasporagemeinschaften als kulturelle Brückenbauer wirksam werden? Und wie entstehen andererseits Fern-Nationalismen und Radikalisierungsdynamiken? Diesen Fragen geht der Sammelband nach, der als Band 3 in der Reihe WIKA-Report im Frühjahr 2019 bei KIT Scientific Publishing erscheinen wird. Internationale Autorinnen und Autoren unterschiedlicher Disziplinen wie der Politikwissenschaft, der Kriminologie, der Kultur- und Kunstwissenschaften entfalten in ihren Beiträgen ein Tableau der Chancen und Risiken eines bemerkenswerten Phänomens. Drei Fotostrecken zeigen Perspektiven aus dem Innenleben der Diaspora. Als Zusammenarbeit des ZAK und des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) führt der Band Überlegungen und Ergebnisse weiter, die im Rahmen der Workshops des Wissenschaftlichen Initiativkreises Kultur und Außenpolitik (WIKA) in den Jahren 2015 und 2016 erstmals erarbeitet wurden. Mit Beiträgen von Caroline Y. Robertson-von Trotha, Gregor Arnold, Yaşar Aydın, Gerd Ulrich Bauer, Hande Birkalan-Gedik, Tobias Boos, Beqë Cufaj, Asiem El Difraoui, Anton Escher, Marie-Hélène Gutberlet, Annika Hampel, Swenja Zaremba, Marija Heinecke, Marie Karner, Jannis Panagiotidis, Anja Pietsch, Kamila Schöll-Mazurek und Wiebke Steffen. Mit Bildstrecken von Fatoumata Diabaté (Serie Maliens de Paris), Marija Heinecke (Serie Povratak u Zavičaj) und aus dem Projekt SocialVisions Syria on the Move. Der Band erscheint im Frühjahr 2019 bei KIT Scientific Publishing. ISBN: 978-3-7315-0813-7.



AUS DER LEHRE

Blickpunkt China

Neben Seminaren zu Kultur, Lebensweise, Kunst und Kommunikation den USA, Frankreich oder Japan bietet das ZAK im Sommersemester drei verschiedene Seminare an, in denen China und deutsch-chinesische Beziehungen im Fokus stehen.

Das „Reich der Mitte“, Wiege uralter Traditionen, billige Produktionsstätte, aufstrebende Wirtschaftsmacht – zahlreiche Beschreibungen treffen auf China zu. Das Land und die Kultur scheinen voller Ambivalenzen zu sein: In unserer Wahrnehmung fasziniert China in seiner Vielseitigkeit, es polarisiert jedoch auch, regt zu Kritik und Debatten an und wirft Fragen nach Gerechtigkeit, Freiheit und wirtschaftlichem Erfolg auf. Daher liegt ein Fokus unserer interkulturellen Lehrveranstaltungen in diesem Semester auf der vielschichtigen Kultur Chinas. In ihrem Seminar "China – woher kommst du, wohin gehst du?" lädt die Ostasienwissenschaftlerin Stefanie Meyer Teilnehmende dazu ein, das kulturelle Erbe der einstigen Hochkultur zu erkunden, um so aktuelle Ereignisse und Entwicklungen dieser „Meganation“ besser einschätzen zu können. Aktuelle Berichterstattungen sollen vor einem geschichtlichen und geografischen Hintergrund beobachtet werden, um Ziele und Wege der neuen



Wirtschaftsmacht zu verstehen. Zugleich bleibt aber auch ein kritischer Blick auf Deutschland und die gewohnten Systeme unserer Kultur nicht aus – so soll ein Verständnis für beide Seiten der wirtschaftlich bedeutsamen Verbindung zwischen China und Deutschland geschaffen werden. Deutsch-chinesische Beziehungen stehen auch im Seminar von Thomas Heine „China: Chancen nutzen, Risiken erkennen“ im Fokus: Unter Einbeziehung kultureller Besonderheiten für bestimmte Produkte, internationalen Handel und Wirtschaftskooperationen zwischen einzelnen Unternehmen werden in diesem Seminar Kooperations- und Marketingstrategien für deutsch-chinesische Handelsbeziehungen entwickelt und gemeinsam mit einem regionalen Anbieter realisiert. Um im Spannungsfeld zwischen verschiedenen Kulturen – aufgeladen durch Kontroversen, historischen Entwicklungen und aktuellen Herausforderung – zu agieren, ist eine kulturelle Sensibilität, ein bewusster und gewählter Umgang mit Unterschieden in Kommunikation und Wahrnehmung, von großer Bedeutung. Dem widmet sich Yan Xiong in ihrem Seminar „China: Interkulturelle Sensibilität und Kommunikation“ und bietet allen Interessierten eine wertvolle Grundlage für die Interaktion mit chinesischen Freundinnen und Freunden, Geschäftspartnerinnen und -partnern oder Kommilitonen. Weitere Informationen unter:

Wirtschaftsmacht zu verstehen. Zugleich bleibt aber auch ein kritischer Blick auf Deutschland und die gewohnten Systeme unserer Kultur nicht aus – so soll ein Verständnis für beide Seiten der wirtschaftlich bedeutsamen Verbindung zwischen China und Deutschland geschaffen werden. Deutsch-chinesische Beziehungen stehen auch im Seminar von Thomas Heine „China: Chancen nutzen, Risiken erkennen“ im Fokus: Unter Einbeziehung kultureller Besonderheiten für bestimmte Produkte, internationalen Handel und Wirtschaftskooperationen zwischen einzelnen Unternehmen werden in diesem Seminar Kooperations- und Marketingstrategien für deutsch-chinesische Handelsbeziehungen entwickelt und gemeinsam mit einem regionalen Anbieter realisiert. Um im Spannungsfeld zwischen verschiedenen Kulturen – aufgeladen durch Kontroversen, historischen Entwicklungen und aktuellen Herausforderung – zu agieren, ist eine kulturelle Sensibilität, ein bewusster und gewählter Umgang mit Unterschieden in Kommunikation und Wahrnehmung, von großer Bedeutung. Dem widmet sich Yan Xiong in ihrem Seminar „China: Interkulturelle Sensibilität und Kommunikation“ und bietet allen Interessierten eine wertvolle Grundlage für die Interaktion mit chinesischen Freundinnen und Freunden, Geschäftspartnerinnen und -partnern oder Kommilitonen. Weitere Informationen unter:



www.zak.kit.edu/studium_generale_und_lehre.

BRONNBACHER STIPENDIUM

Kunst und MINT

Im Frühjahr begann eine neue Runde des Bronnbacher Stipendiums. Der zweite KIT-Jahrgang wurde im Februar 2019 feierlich verabschiedet.



Mit dem ideellen Förderprogramm bietet der Arbeitskreis Kulturelle Bildung (AKB) des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft in Kooperation mit der Universität Mannheim und dem KIT jungen engagierten MINT-Studierenden und Promovierenden die Chance, ein Jahr lang in

Dialog mit renommierten Persönlichkeiten aus der Kunst- und Kulturszene zu treten. Für die 19-köpfige Stipendiatengruppe bot das vergangene Jahr spannende Wochenenden mit Künstlerinnen und Künstlern aus den Bereichen Tanz, Theater, Musik, Malerei, Literatur, Architektur und Film. Für sieben neue Stipendiatinnen und Stipendiaten des KIT begann im März 2019 wiederum eine neue Reise, um kreative Lösungswege und ungewöhnliche Denkansätze zu entwickeln. Im Herbst wird das Bronnbacher Stipendium am KIT zum vierten Mal ausgeschrieben:

www.zak.kit.edu/bronnbacher_stipendium.

FEMTEC.CAREERBUILDING

Einstieg in die Karriere

Talentierte Studentinnen aus Natur- und Ingenieurwissenschaften können sich für das Careerbuildingprogramm bis zum 12. Mai 2019 bewerben.

Wer seine MINT-Begeisterung mit Gleichgesinnten aus verschiedenen Hochschulstandorten Deutschlands und der Schweiz teilen möchte und von einem internationalen Netzwerk weiblicher Führungskräfte profitieren will, der ist bei Femtec genau richtig. Das Förderprogramm bereitet ambitionierte Studentinnen zielgerichtet auf verantwortungsvolle Aufgaben in Wissenschaft und Wirtschaft vor und vernetzt sie fach- und universitätsübergreifend. Ergänzend zum Studium werden Schlüsselqualifikationen sowie Wirtschafts-Know-how durch Workshops und Trainings vermittelt. Darüber hinaus werden innovative Instrumente der Karriereförderung wie Coaching und Mentoring eingesetzt. Interessentinnen können sich vom 15. April bis 12. Mai 2019 online für den Programmstart im September 2019 bewerben. Mittlerweile sind mehr als 100 Studentinnen des KIT Teil des Femtec-Netzwerks. Weitere Informationen:



STUDIUM GENERALE ZERTIFIKATE

Etwas für Querdenker

Die Studium Generale Zertifikate bieten Studierenden die Möglichkeit, einen individuellen und interdisziplinären Kontrapunkt zum Fachstudium zu setzen.

Das ZAK bietet für Studierende viele Möglichkeiten des Kompetenzerwerbs und der Zusatzqualifikation. Die Flaggschiffe der überfachlichen Qualifizierung am ZAK sind das Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft und das Begleitstudium Nachhaltige Entwicklung. Daneben gibt es noch eine große Anzahl an weiteren, vom Umfang kompakteren Qualifikationsmöglichkeiten. Eine davon sind die Studium Generale Zertifikate. Diese fördern mit ihrem Erwerb eine wichtige Reihe von Kernkompetenzen: sie erleichtern durch den Erhalt von transdisziplinärem Orientierungswissen die Einordnung von Fachwissen in gesamtgesellschaftliche Kontexte. Das eigene Wissen wird erweitert und das „Querdenken“, das innovative Lösungen ermöglichen kann, eingeübt. Und nicht zuletzt unterstützt die durch die Seminare ermöglichte interdisziplinäre Kommunikation die Fähigkeit, gegebene Sachverhalte zu hinterfragen, Differenzen zu erkennen, produktiv mit ihnen zu arbeiten und über Fachgrenzen hinaus nach neuen Denkansätzen oder Verbindungen zu suchen. Fünf Wahlbereiche stehen für den Erwerb eines oder mehrerer Zertifikate zur

Verfügung: Mensch & Gesellschaft, Natur & Technik, Kultur & Medien, Wirtschaft & Recht und Politik & Globalisierung. Die Themenvielfalt und die kompakte Struktur des Zertifikatserwerbs machen dieses Angebot des ZAK zu einem der beliebtesten unter den Studierenden. Mit dem Absolvieren eines StG-Zertifikats kann in ein Thema eingeführt werden und den ganz persönlichen Neigungen folgend, können Interessen neben dem Fachstudium vertieft werden. Motivation kann dabei zum einen die strategische Planung sein, bei der ein oder mehrere Studium Generale Zertifikate das Portfolio der Studierenden ergänzen und in Kombination mit dem Fachstudium ein stimmiges Wissens- und Kompetenzbild ergeben. Zum anderen bedeutet besonders der Erwerb mehrerer Zertifikate eine Horizonterweiterung und vertiefte Allgemeinbildung. Dies kommt einem klassischen, universell ausgerichteten Bildungsbegriff nahe und kann über das Karrierestreben hinaus persönlichkeitsbildend wirken. Wer Interesse an einem oder mehreren Zertifikaten hat, entscheidet sich zunächst für eines der fünf Themenfelder und meldet sich über das ZAK-Anmeldeformular im Sekretariat des ZAK oder auf der Homepage an. Innerhalb des gewählten Themenfelds werden in drei Veranstaltungen durch die regelmäßige, aktive Teilnahme und jeweils einer benoteten Leistung drei Leistungsnachweise erworben. Für jedes erfolgreich absolvierte Themenfeld wird ein separates Zertifikat mit allen besuchten Veranstaltungen ausgestellt. Informationen unter: www.zak.kit.edu/studium_generale_zertifikate.

LEHRBEAUFTRAGE IM PROFIL

8

Stefanie Liliane Meyer

Die Regionalwissenschaftlerin Stefanie Liliane Meyer stellt in ihren Seminaren tradierte Sichtweisen in Frage und sensibilisiert für kulturübergreifende Zusammenarbeit.



Viele Herausforderungen unserer Zeit sind nur global zu lösen. Dabei könne die westliche Herangehensweise nicht immer der Maßstab sein – ist sich Stefanie Liliane Meyer sicher. Die Chinaexpertin plädiert für gemeinsame Wege und das Verständnis für andere Verhaltensweisen. In ihrem Seminar „China – woher kommst Du und wohin gehst Du?“ hinterfragt sie, worin sich unsere Sichtweise auf China begründet. Mit Blick auf aktuelle Ereignisse entwirft sie gemein-

sam mit Studierenden Zukunftsszenarien und entwickelt Handlungsstrategien für resultierende deutsch-chinesische Beziehungen, die auch disziplinübergreifend relevant sind. Dabei setzt Meyer auf einen Mix aus Gruppen- und Eigenarbeit mit theoretischer Grundlagenvermittlung und praxisnaher Bearbeitung. Mit der Methodenvielfalt möchte sie bei Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern Verständnisse hervorrufen und zur Selbstreflexion animieren. Ziel ist die Förderung von neuen Sichtweisen und einem Perspektivwechsel sowie die Vermittlung von landeskundlichen Grundlagen für die kulturübergreifende Zusammenarbeit. Stefanie Meyer studierte Ostasienswissenschaften mit den Schwerpunkten Wirtschaftswissenschaften und China an der Universität Duisburg-Essen. Sie absolvierte eine Ausbildung zur Interkulturellen Trainerin und lehrte an Universitäten in Deutschland und China in den Bereichen Entrepreneurship und Innovationsmanagement. Durch die Bündelung kultureller und betriebswirtschaftlicher Kompetenzen möchte sie das nötige Know-how für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen China und Deutschland vermitteln. Sie promoviert aktuell über die Einflüsse von Kultur auf Entrepreneurship.

WAS MACHEN UNSERE ALUMNI?

Nachgefragt bei Anna Föll

Anna Föll absolviert ihr Referendariat an einem Gymnasium in Karlsruhe. Sie schloss neben ihrem Fachstudium am KIT das Begleitstudium Nachhaltige Entwicklung ab.

„Für das Begleitstudium Nachhaltige Entwicklung habe ich mich aus vielen Gründen entschieden. Der Hauptpunkt war mein persönliches Interesse an der Thematik. Auch in meinem Biologie- und Geografiestudium auf Lehramt war die Nachhaltigkeit und Nachhaltige Entwicklung oft eine Schnittmenge. Außerdem wird Nachhaltigkeit in unserer Gesellschaft immer stärker diskutiert und betrifft längst jeden von uns. Das Begleitstudium hat mich gelehrt, was

Nachhaltigkeit bedeutet und ein Bewusstsein dafür geschaffen, in wie vielen Bereichen diese eine große Rolle spielt. Besonders gut gefallen hat mir das Vertiefungsmodul, in dem wir in einem vierwöchigen Experiment versucht haben, ein selbst gesetztes Ziel zu erreichen. Dadurch ist mir bewusst geworden, wie sich die Nachhaltigkeit in den eigenen Alltag integrieren lässt und welche Hürden sich dabei ergeben können. Letztendlich finde ich, ist das Begleitstudium eine gute Möglichkeit, um direkt an der Uni eine Qualifikation über das Fachstudium hinaus zu erlangen und dabei den eigenen Horizont zu erweitern. Grundsätzlich konnte ich mir mein Begleitstudium flexibel gestalten, weshalb ich es gut in mein Vollzeitstudium integrieren konnte.“ *Anna Föll*



BALU UND DU**Mehrwert für alle**

Erfolgreich und wirksam: Durch zusätzliche Förderung kann das Mentorenprogramm „Balu und Du“ im Sommersemester 2019 wachsen.

Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen begleiten als Patinnen und Paten (Balus) ein Jahr lang je ein Grundschulkind (Mogli). In dieser Zeit schenken sie ihren Moglis einmal in der Woche ihre Aufmerksamkeit für gemeinsame Freizeitaktivitäten und vermitteln ihnen dabei Alltagskompetenzen und außerschulische Lernanregungen.



2019 erhält das Programm eine zusätzliche Förderung der Soziallotterie Deutsche Postcode Lotterie, die gemeinnützige Projekte aus den Bereichen Chancengleichheit, sozialer Zusammenhalt sowie Umwelt- und Naturschutz unterstützt. Dadurch kann das ZAK

mehr Plätze für Balus und Moglis anbieten und im Sommersemester 2019 36 neue Patenschaften initiieren. Ebenso freuen wir uns über die treue Unterstützung des Fördervereins des Lions Clubs Karlsruhe-Zirkel e.V., die uns dieses Jahr zum sechsten Mal zugesagt wird. Die Effekte von „Balu und Du“ für die Grundschul Kinder sind zahlreich und wissenschaftlich nachgewiesen. Es ergibt sich außerdem ein Mehrwert für die Balus, denn sie erweitern und stärken ihre Sozialkompetenzen und wachsen persönlich an der Patenschaft. Das Analysemodell für die Wirksamkeit von Präventivmaßnahmen Social Return on Investment (SROI) untersuchte 2014 das Programm erstmals hinsichtlich der Sozialrendite, die sich aus jedem in „Balu und Du“ investierten Euro ergibt. Die Studie, mit deren Hilfe die gesellschaftliche Wirkung von sozialen Projekten in Geldwerten ermittelt werden kann, zeigte, dass für jeden investierten Euro eine Sozialrendite von 4,25 bis 8,08 Euro, abhängig von der Reichweite des Effekts, prognostiziert werden kann. Eine neue Runde des Programms beginnt mit dem Kennenlernfest am Samstag, 25. Mai 2019. Weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/balu_und_du.

**NACHHALTIGKEIT****Wie geht grüne Kultur?**

Gemeinsam mit Studierenden des ZAK arbeiten Karlsruher Kultureinrichtungen an Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit in ihren Betrieben.

Was haben Konzert- und Theaterbesuche, ein Ticketschalter oder Bühnenbilder mit Nachhaltigkeit zu tun? Wie kann sich die Kulturszene den aktuellen Herausforderungen unserer Umwelt stellen? Bereits seit über einem Jahr erproben Studierende des ZAK gemeinsam mit den Karlsruher Kultureinrichtungen JazzClub, Kammertheater, Substage und Tollhaus Strategien für nachhaltig gestaltete und durchgeführte Veranstaltungen sowie ein nachhaltiges Management in der Praxis. Die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer evaluierten den aktuellen Stand des nachhaltigen Betriebsmanagements und entwickelten Handlungsempfehlungen für die einzelnen Betriebe und begleiteten die Kulturschaffenden bei den ersten Umsetzungen.

Energieverbrauch, Bewirtung und Werbemaßnahmen – das sind Bereiche, die für Veranstaltungen von zentraler Bedeutung sind und zugleich großen Spielraum für nachhaltige Konzepte bieten. Durch die Umstellung auf LED-Lichter und Ökostrom konnte beispielsweise das Substage bereits einen wichtigen Schritt für ein nachhal-

tiges Ressourcenmanagement gehen. Das Tollhaus verzichtet schon vollständig auf Einweggeschirr und nutzt Strohhalme aus Zuckerrohr. Eine Bewirtung mit vorrangig regionalen Produkten ist zudem in Planung. Auch Printartikel wie Flyer oder Plakate sollen reduziert und damit der Papierverbrauch optimiert werden.

Im kommenden Sommersemester 2019 können im Folgeseminar „Nachhaltigkeit in Aktion: Erprobung eines branchenspezifischen Nachhaltigkeitskodex in Karlsruher Kulturbetrieben“ weitere Maßnahmen in Kooperation mit den Kulturpartnern gefunden und Ideen umgesetzt werden. Unter Beteiligung der Stadt Karlsruhe und dem Kulturbüro sollen die sichtbaren Erfolge der Kooperation zwischen Studierenden und Kultureinrichtungen auch weitere Akteure des kulturellen Lebens motivieren, an einer nachhaltigen Entwicklung mitzuarbeiten. Zudem möchten die Studierenden die Gäste der Karlsruher Kulturlandschaft auf die Nachhaltigkeitsinitiative aufmerksam machen und etwa ein Logo zur Markierung umgesetzter Nachhaltigkeitsmaßnahmen für alle Karlsruher Kultureinrichtungen entwickeln. Auch die Idee eines „Festivals der Nachhaltigkeit“ möchten die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer umsetzen: angedacht ist die Beteiligung von Kreativschaffenden der lokalen Szene, wie Bands und Kunsthandwerkerinnen und -handwerker, von regionaler Gastronomie und nachhaltigen Initiativen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.zak.kit.edu/studium_generale_und_lehre



FRÜHLINGSTAGE DER NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit zum Miterleben

Rund 250 Studierende und Gasthörende lernten vom Ende März 2019 neue Methoden der Nachhaltigkeitsforschung kennen, diskutierten Strategien von Akteuren verschiedener Disziplinen und entwickelten eigene Ideen für eine nachhaltige Zukunft.

Bauwerke aus Bambus oder anderen nachhaltigen Materialien, Entstehung und Ursachen eines Tornados oder schmelzenden Gletschers, Energieberechnungen des morgendlichen Kaffees oder eines leckeren Gerichts in der Lieblingskneipe, Klimastrategien einzelner Länder oder Nachhaltigkeitsmaßnahmen in großen Unternehmen: Eine bunte Palette an Themenfeldern rund um die Nachhaltige Entwicklung und eine nachhaltig gestaltete Welt der Zukunft wurden bei den 3. Frühlingstagen der Nachhaltigkeit am KIT diskutiert. Zur Wahl standen 18 parallel stattfindende Workshops, in denen kreativ und interaktiv in deutscher und englischer Sprache gearbeitet wurde: Während eine Gruppe von Studierenden Ideen für zukünftige Methoden nachhaltiger Energiegewinnung und -nutzung entwickelte und deren langfristige Umsetzbarkeit diskutierte, erörterten andere die Vorteile der Elektromobilität und Möglichkeiten ihrer flächendeckenden Verbreitung.

Zugleich debattierten Studierende verschiedener Fachrichtungen in der Rolle von Repräsentanten einzelner UN-Mitgliedsstaaten mit ernster Miene, unter welchen Bedingungen neue Abkommen zu klimaschonenden Regulierungen der Industrie verabschiedet werden könnten. In weiteren Workshops wurden neuartige Anbaumethoden für eine flächensparende und nachhaltig angelegte Landwirtschaft behandelt, Strategien für nachhaltige Wassernutzung auf regionaler und internationaler Ebene beleuchtet oder auch kritische Fragen nach der Ethik der Nachhaltigkeitsdebatte und eigenen Verhaltens-



weisen diskutiert. Die Ergebnisse wurden mitunter gleich sichtbar: Ein Team aus Kulturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, Kunst- und Verfahrenstechnikerinnen und -technikern erörterte mit den Teilnehmenden die Bedeutung von Kunststoffen in unserem Alltag – und erstellte ein über drei Tage wachsendes Kunstwerk aus mitgebrachten Plastikverpackungen. Aus einem anderen Workshop wiederum entstanden knapp 40 „Nachhaltigkeit-Selbsexperimente“, die nun über mehrere Wochen im eigenen Alltag gelebt werden. Direkte Einblicke in die Praxis bildeten einen weiteren attraktiven Programmpunkt bei den Frühlingstagen: 24 Einrichtungen und Unternehmen aus der Region Karlsruhe öffneten für Exkursionsgruppen ihre Türen und ermöglichten bei Führungen durch Werkshallen, Labore, Naturschutzgebiete oder Hafenanlagen Einblicke in unterschiedliche Anwendungs- und Berufsfelder und deren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung. Die Themen reichten dabei von der Energieerzeugung und -verteilung über Wasserstraßen, Schiffsverkehr, Müllentsorgung oder nachhaltiges Bauen bis hin zur Forstwirtschaft, Mobilität oder internationalen Zusammenarbeit.



Eröffnet wurden die 3. Frühlingstage der Nachhaltigkeit 2019 mit einem motivierenden Vortrag von Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Präsident des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie. Unter dem Titel „Auf dem Weg zur Zukunftskunst: Akzeptanz Nachhaltiger Entwicklung in der Gesellschaft“ hob er in seinen Thesen die Bedeutung des Zusammenspiels vieler verschiedener Akteure der Gesellschaft hervor und motivierte alle, nicht dem Anspruch der Perfektion, sondern des umsetzbaren Engagements im Alltag für eine Nachhaltige Entwicklung zu folgen. Beim anschließenden Umtrunk und Markt der Möglichkeiten präsentierten sich im Foyer des Audimax über 30 Initiativen und Unternehmen aus der Karlsruher Nachhaltigkeitszene und informierten über ihre Ideen und Möglichkeiten für nachhaltiges Engagement in der Gesellschaft. Sowohl beim Eröffnungsabend als auch bei den anschließenden Frühlingstagen der Nachhaltigkeit, verband das gemischte Publikum aus Jung und Alt dabei das Interesse und eine bemerkenswerte Motivation für eine nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft. Alle Informationen und Fotos: www.zak.kit.edu/fruehlingstage2019.

ZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERN

Willkommen und Abschied

Neu im Team begrüßen wir herzlich Christina Gürpınar. Sie wird die deutschlandweiten und internationalen Aktivitäten des ZAK unter anderem für die Anna Lindh Stiftung unterstützen und mitarbeiten im ERASMUS+ VIRTUAL EXCHANGE Programm der EU.

ZAK auf Social Media

Neuigkeiten aus der Lehre, erste Forschungsergebnisse, Termine und Referenten der Öffentlichen Wissenschaft: Alles rund um das ZAK finden Sie auf unseren Social-Media-Kanälen: Twitter (twitter.com/zak_kit), Facebook (facebook.com/ZAKKarlsruhe) und auf Instagram (instagram.com/zak_karlsruhe). Viele Videos von aktuellen und vergangenen Veranstaltungen gibt es wie gewohnt auf dem ZAK-Youtube-Kanal: youtube.com/ZAKVideoclips



Schriftenreihe „Kulturwissenschaft interdisziplinär“, Band 11:

NationEUrope.
The Polarised Solidarity Community

November 2018, engl.,
232 Seiten, 49 Euro,
ISBN 978-3-8487-4321-6

Weitere Informationen unter:
www.zak.kit.edu/publikationen

RÜCKBLICK: COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Europas Dilemmata

Die Agenda der EU wird momentan weitgehend durch Europas Krisen bestimmt: Das Colloquium Fundamentale betrachtete europäische Dilemmata aus unterschiedlichen Perspektiven.

Zur Eröffnung der Reihe sprach Prof. Dr. Kader Konuk, Direktorin der „Akademie im Exil“ und Leiterin des Instituts für Turkistik der Universität Duisburg-Essen. Ausgehend vom Nationalsozialismus beschäftigte sie sich mit der historischen und der gegenwärtigen Situation von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Exil. Die Geschichte zeige, so Konuk, dass durch den Ausschluss der Intellektuellen von Universitäten, Kritik gegen autoritäre Regime unterdrückt werden könne. Dieses systematische Aufheben gesellschaftlicher Oppositionen finde jedoch nicht nur in der Vergangenheit statt: „Die Mächtigen mit der Wahrheit herauszufordern, im Sinne von speaking truth to power, stellt eine unerträgliche Bedrohung für despotische Regierungen dar, die den Informationsfluss kontrollieren wollen, um ihre Macht zu sichern“, sagt Prof. Dr. Kader Konuk. „Wir haben uns fast zu sehr an Berichte über Angriffe auf Journalisten, Künstler und Schriftsteller gewöhnt, die sich gegen solche Regime stellen. Was wir vielleicht nicht erwartet haben, ist jedoch, dass Wissenschaftler, die an scheinbar harmlosen Themen arbeiten und in scheinbar liberalen Ländern arbeiten, Kürzungen von Forschungsgeldern, Kündigungen, Hetzkampagnen, Einschüchterungen, Inhaftierungen und Gewalt durch den Staat ausgesetzt sind.“ Über die politische Lage Italiens sprach Prof. Dr. Alexander Grasse, Professor für Politikwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Er beschrieb den Wahlerfolg der Populisten – dem Bündnis aus Lega Nord und Fünfsterne-Bewegung – und erklärte die rasant gestiegene Europaskepsis



in Italien. Vorab machte er klar, dass die Regierung aus vielen Gründen kritisiert werden könne. So nannte Grasse etwa den „aggressiven, zum Teil menschenverachtenden Tonfall im politischen Diskurs“ oder die „offen rassistische Migrationspolitik“. Dennoch sei es wichtig, die Argumente, die diese Parteien an die Macht gebracht haben, wissenschaftlich zu prüfen, da für das Entstehen solcher populistischer Bewegungen ein reales Fundament nötig ist. Auf den steigenden Populismus in Mittelosteuropa konzentrierte sich der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Ireneusz Pawel Karolewski von der Universität Wrocław (Breslau). Er sprach über Demokratieverfall und Nationalismus in Polen und Ungarn und zeigte, wie regierende Parteien staatliche Strukturen vereinnahmten und gar Verletzungen der Rechtsstaatlichkeit offen in Kauf nehmen. Karolewski ist auch in der aktuellen ZAK-Schriftenreihe „NationEUrope. The Polarised Solidarity Community“ (2018) vertreten. Zum Abschluss des Colloquiums referierte der ehemalige Professor und Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung an der TU Berlin, Prof. Dr. Wolfgang Benz, über Antisemitismus und Islamfeindschaft. „Wir sollten Antisemitismus offen ächten“, sagte der Historiker, „im gleichen Zuge sollten wir aber auch Feindschaften und Schmähung gegen andere Minderheiten ansprechen.“ Ungestrafte Hetze gegen Muslime etwa widerspreche der Lehre aus dem Holocaust. Vorurteile sollten durch Dialog und Gespräch wettgemacht werden, so Wolfgang Benz. Videomitschnitte der Vorträge gibt es unter: www.youtube.com/ZAKVideoclips

RÜCKBLICK: KARLSRUHER GESPRÄCHE

Eine Frage der Verantwortung

Bei den 23. Karlsruher Gesprächen diskutierten Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft darüber, was Verantwortung ausmacht.

„Wie lässt sich überhaupt die Verantwortungsfrage bei großen und komplexen Transformationsprozessen stellen?“, fragte Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, wissenschaftliche Leiterin der Karlsruher Gespräche, in ihrer Eröffnungsrede. Sie wies darauf hin, dass unsere Gesellschaft zunehmend mit komplexer werdenden Herausforderungen konfrontiert ist. Die Gefahr bestehe, dass Slogans wie die sich ausweitende „Nation-First-Rhetorik“ für verunsicherte Bürgerinnen und Bürger zunehmend als verlockende einfache Lösungswege aus der Komplexität erscheinen. Um dem entgegenzuwirken, sei das Begreifen der Verantwortung sowohl auf institutioneller als auch auf individueller Ebene gefragt. Als Keynote-Speaker betonte der renommierte US-amerikanische Historiker Prof. Dr. Timothy Snyder das Wechselspiel zwischen diesen beiden Ebenen. Die Politik müsse die Möglichkeiten für individuelle Verantwortungsübernahme schaffen, wohingegen die Menschen diese Übernahme von Verantwortung auf individueller Ebene (wieder) als Tugend erkennen müssten. Eine zunehmende politische Rhetorik der Alternativlosigkeit verhindere dies jedoch und befördere eine Zukunft, die sich aus gestrigen Ideen speist. Gerade im Hinblick auf die Europawahl 2019 warnte Snyder, nicht dieselben Fehler wie die USA zu begehen, die der Rhetorik der Alternativlosigkeit anheimgefallen ist – nicht

zuletzt auch durch Manipulationen im Internet. Zuvor begrüßten zum Auftakt der Veranstaltung im sehr gut besuchten Audimax der Präsident des KIT, Prof. Dr. Holger Hanselka, und der OB, Dr. Frank Mentrup: „Ich freue mich, dass es einen so großen Zulauf gibt und damit auch die Nachhaltigkeit und die Qualität der Karlsruher Gespräche so eindrucksvoll bestätigt werden.“, so Mentrup. Das musikalische Begleitprogramm übernahm der britische Cellist und Sänger Simon Wallfisch, Aktivist und Enkel der Holocaustüberlebenden Anita Lasker-Wallfisch (zu Gast bei den Karlsruher Gesprächen 2002). Begleitet wurde er von Edward Rushton am Klavier. Das Symposium in der IHK Karlsruhe eröffnete, nach der Begrüßung von Wolfgang Grenke, Präsident der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, der US-Politikwissenschaftler Prof. Dr. J.P. Singh, der über die Überwindung kultureller Distanz in der internationalen Entwicklung sprach. Anhand der Praktiken der UNESCO sowie der Weltbank verwies er auf die Kluft zwischen dem Westen und dem globalen Süden und die paternalistische Herangehensweise vieler Institutionen. Die wichtigste Frage des 21. Jahrhunderts, sei, laut Singh, die nach der Gerechtigkeit und Gleichberechtigung unter den Staaten dieser Welt. Prof. Dr. N. Craig Smith, Professor für Ethik und Soziale Verantwortung, befasste sich mit der Frage, ob Unternehmen als moralische Agenten die alleinige Verantwortung für Fehlverhalten zu übernehmen haben. Er beantwortete dies differenziert, insofern Unternehmen eine Kultur schaffen sollten, in der verantwortungsvolles Handeln unterstützt wird, und auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst als Individuen zur Verantwortung herangezogen werden könnten.

... weiter auf Seite 12

... Fortsetzung von Seite 11

Auf einen mehr als düsteren „Geschäftszweig“ verwies Prof. Dr. Mirjam van Reisen, bei dem neue Informationstechnologien zum brutalen Menschenhandel gegen Lösegeld missbraucht werden, indem Foltervideos von verschleppten Personen an deren Familien geschickt werden. Van Reisen vertrat die Meinung, dass die Digitalisierung nicht zur globalen Egalisierung führe, sondern „schwarze Löcher“ erzeuge – Orte, die von der Digitalisierung abgeschnitten sind und trotzdem auf negative Folgen der Digitalisierung reagieren müssen. Mit den Schwierigkeiten, globale Probleme auf die Nachrichtenagenda zu bringen, befasste sich Cristina Manzano, Chefredakteurin der spanischen digitalen Publikation „esglobal“. Prof. Dr. Tanja Bueltmann gab einen historischen Überblick zur britischen Migration und zum Thema Brexit. Bei der negativen Konnotation von Migranten werde oftmals vergessen, dass viele Menschen selbst Nachkommen von Migranten sind und zahlreiche Europäer in den letzten Jahrhunderten ebenfalls in andere Länder emigriert sind. Bueltmann verwies auf die Wichtigkeit, dies in den heutigen populistisch aufgeheizten Zeiten in den Blick zu rücken. Ebenfalls gegen die Abwertung von Migranten sprach sich Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba aus, der in der „Migration nicht die Mutter all unserer Probleme, sondern vielmehr die Mutter von Gesellschaft“ sieht. Heutige dynamische Stadtkulturen seien ohne die permanente Zuwanderung von neuen Menschen und Ideen nicht mehr vorstellbar. Der Musiker, Simon Wallfisch, unterstrich die Bedeutung von Personenfreizügigkeit für Künstlerinnen und Künstler, vor allem jetzt, in Zeiten des drohenden Brexit.

Wie wichtig es ist auch gerade als junge Generation aktiv Verantwortung zu übernehmen, bewies Tobias Uelpenich, der die noch junge pro-europäische Partei Young European Spirit (!YES) mitgegründet hatte und vorstellte. Auf den Ursprung der europäischen Gemeinschaft nach den Schrecken des Zweiten Weltkrieges verwies Prof. Dr. Olaf Schwencke und nannte die nun bereits 70-jährige Friedenszeit als Beispiel dafür, was durch diese Gemeinschaft geschaffen wurde. Er sieht diese Zeit der Freiheit und Demokratie jedoch zunehmend bedroht von Bewegungen, die die Skepsis an Europa schüren sowie den Nationalismus stärken. Schwencke hoffe dabei u. a. auch „auf Impulse der jungen Gesellschaft“, die Europa hoffentlich wieder als Vorbild für den globalen Zusammenhalt voranbringen.

Am Sonntag fand unter der Moderation von Markus Brock die Podiumsdiskussion zum Thema „Europas Verantwortung – Demokratien zwischen Rechtsstaatlichkeit und Populismus“ statt. Es diskutierten hierzu Brigitte Russ-Scherer, ehemalige Oberbürgermeisterin von Tübingen und Sprecherin der Initiative „Cities for Europe“, Tuba Sarica, Autorin und Bloggerin, Dr. Enrico Molinaro, Generalsekretär des italienischen Netzwerks für den Euro-mediterranen Dialog und Head des italienischen Netzwerks der Anna Lindh Stiftung sowie der Eröffnungsdiskussion des Symposiums, J.P. Singh. Einhellige Meinung hierbei war, dass sich der Ton in Debatten verschärfe und sich eine zunehmende Polarisierung herausbilde, die weniger faktenbasiert als vielmehr emotionsgetrieben verlaufe – nicht zuletzt auch aufgrund von sozialen Medien. Es wurde aber auch auf die positiven Seiten neuer Medien hingewiesen, durch die sich Bewegungen vernetzen können, die die europäische Idee wieder intensiver einer jungen Generation weitergeben können. Ebenfalls positiv wurde die Politisierung von politikfernen Schichten als Reaktion auf Trump und den Brexit gesehen, die sich nun aufgerufen fühlen, Verantwortung zu übernehmen, um eine Regression von Werten und Freiheiten zu verhindern. Das Fazit, auch im Hinblick auf die bevorstehende Europawahl 2019, war, engagiert die Chancen zu nutzen, Menschen in die Verantwortung zu bringen. Im Anschluss an die Podiumsdiskussion stellte Prof. Dr. Marlis Prinzing die neue „Charta Kommunikationswissenschaft als Öffentliche Wissenschaft in der digitalen Mediengesellschaft“ vor, deren Mitinitiatorin sie ist. Die Charta ist das Ergebnis eines Diskussionsprozesses und des Austauschs mit Forschenden, die aus ihrer Fachtradition heraus schon lange Zeit wegleitende Prinzipien Öffentlicher Wissenschaft anwenden, wie zum Beispiel Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha. Die ZAK-Gründungsdirektorin hat den Begriff „Öffentliche Wissenschaft“ in den 1990er Jahren im deutschen Sprachraum geprägt und in den Eröffnungsreden der Karlsruher Gespräche von 1997 und 1998 als eine interdisziplinäre und dialogbasierte Wissenschaftskommunikation definiert.

Die ARTE-Filmnacht, zum wiederholten Mal eine Kooperation mit ARTE und dieses Jahr erneut zu Gast im Filmtheater Schauburg Karlsruhe, untersuchte aus filmischer Perspektive, welche Verantwortung Politik und Medien in einer sich wandelnden Gesellschaft haben. Beendet wurden die Karlsruher Gespräche 2019 im Badischen Staatstheater Karlsruhe: Doron Rabinovici las aus seinem Buch „Die Außerirdischen“, welches eine hochaktuelle Parabel der Gesellschaft darstellt, die keine Außerirdischen braucht, um sich selbst unheimlich zu werden. Den Abschluss des Wochenendes bildete das Theaterstück „Europa flieht nach Europa“ von Miroslava Svolikova, das ein doppeldeutiges Loblied auf Selbstoptimierung und ewigen Wettbewerb darstellt und unsere Kontinentalgeschichte als Farce vorführt. Das ZAK dankt der L-Bank, der Stadt Karlsruhe, der IHK Karlsruhe, ARTE, der Schauburg Karlsruhe sowie dem Badischen Staatstheater Karlsruhe für ihre großartige Unterstützung und Zusammenarbeit. Fotos, Videos sowie Informationen unter: www.zak.kit.edu/karlsruher_gespraech.

Die ARTE-Filmnacht, zum wiederholten Mal eine Kooperation mit ARTE und dieses Jahr erneut zu Gast im Filmtheater Schauburg Karlsruhe, untersuchte aus filmischer Perspektive, welche Verantwortung Politik und Medien in einer sich wandelnden Gesellschaft haben. Beendet wurden die Karlsruher Gespräche 2019 im Badischen Staatstheater Karlsruhe: Doron Rabinovici las aus seinem Buch „Die Außerirdischen“, welches eine hochaktuelle Parabel der Gesellschaft darstellt, die keine Außerirdischen braucht, um sich selbst unheimlich zu werden. Den Abschluss des Wochenendes bildete das Theaterstück „Europa flieht nach Europa“ von Miroslava Svolikova, das ein doppeldeutiges Loblied auf Selbstoptimierung und ewigen Wettbewerb darstellt und unsere Kontinentalgeschichte als Farce vorführt. Das ZAK dankt der L-Bank, der Stadt Karlsruhe, der IHK Karlsruhe, ARTE, der Schauburg Karlsruhe sowie dem Badischen Staatstheater Karlsruhe für ihre großartige Unterstützung und Zusammenarbeit. Fotos, Videos sowie Informationen unter: www.zak.kit.edu/karlsruher_gespraech.



Newsletter 42 – Sommersemester 2019

Herausgeber: Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
 Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, Dr. Jesús Muñoz Morcillo
 Redaktion: Anna Moosmüller; Lektorat: Janina Hecht; Lillian Maier
 Fotos: Titel: ZAK; S.2: Felix Grünschloß, pixabay; S.3: pixabay; S.4: ZAK; S.5: pixabay, Campusradio; S.6: Köhnlein, KIT Scientific Publishing; S.7: ZAK, pixabay, Johannes Nehen, Femtec; S.8: Stefanie Meyer, Anna Föll; S.9: Balu & Du, ZAK; S.10: Lisa Bergmann, ZAK; S.11: Felix Grünschloß; S.12: Felix Grünschloß, Lisa Bergmann

ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft
 und Studium Generale, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
 Rüppurrer Straße 1a, Haus B, 76137 Karlsruhe
 Tel. 0721 608-44384
 Fax 0721 608-44811
 E-Mail: zak@zak.kit.edu
www.zak.kit.edu

Auflage: 3.800 Stück
 Gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit dem Gütesiegel „Der Blaue Engel“.

